

In ihrer Fortsetzung, vielleicht in einem zweiten Graben versenkt, liegt der Zug noch rätselhafter Konglomerate, der bei Deutsch-Knönitz beginnt und sich südlich über Mislitz hinaus erstreckt. Diese Gesteine enthalten zahlreiche Trümmer von Devonkalk, ferner große Blöcke eines roten Granits, die in den oberkarbonischen Konglomeraten von Kromau fehlen. Überhaupt gleichen diese Gesteine weder den Liegendkonglomeraten des Oberkarbons noch auch den Konglomeraten des Kulms, welche östlich von Brünn große Gebiete einnehmen.

Zwischen die Ausläufer der Brünnner Eruptivmasse und den Kulmzug von Hosterlitz ist eine keilförmige Scholle von kristallinen Gesteinen eingeschoben. An ihrem schmalen nördlichen Ende befindet sich der Zug von Devonkalk zwischen Lisnitz und Kodau; gegen Süden taucht sie unter den Löß und tertiären Sand bei Mislitz und Hosterlitz. Die mannigfachen Gesteinszüge dieser Scholle streichen quer gegen ONO bis NO. Im Süden der Straße von Mislitz nach Hosterlitz besteht sie aus echtem Granulitgneis, hierauf folgt ein breites Band von biotitreichem Gneis und Perlgneis; ihm sind einige mächtigere Züge von Amphibolit eingeschaltet. Von Hosterlitz über den großen Wald gegen Deutsch-Knönitz zieht dann ein Band von grobschuppigem Muskovitgneis und Glimmerschiefer; an dieses reiht sich im Galgenberge ein Streifen von Phyllit mit dioritischen Einlagerungen. In den Wilden Bergen erscheinen grauwackenartige Gesteine (Unterdevon?) mit einer schmalen Kalkbank; sie bilden auch den Kodauer Berg und enthalten dort pegmatitische Adern und dioritische Bänke; an sie schließt der erwähnte Kalkzug von Lisnitz. Die Schichtglieder vom Granulit bis zur Grauwacke sind somit in regelmäßiger Folge aneinandergereiht. Es ist aber bemerkenswert, daß die Gesteine der morawischen Zone, welche im Westen große Gebiete einnehmen, in der Serie des Mislitzer Horstes vollkommen fehlen.

Eine ausführlichere Besprechung des Südens der Boskowitzter Furche von Eichhorn bis Mislitz, begleitet von erläuternden Profilen, wird im Jahrbuche der geologischen Reichsanstalt gegeben werden.

Literaturnotiz.

K. A. Redlich. Über das Alter und die Flözidentifizierung von Radeldorf und Stranitzen (Untersteiermark). Österr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1904, Nr. 31.

Der Verfasser hat bereits im Jahre 1900 im Jahrb. d. k. k. geol. R.-A., Bd. 50 eine Arbeit über das Alter der Kohlenablagerungen östlich und westlich von Rötschach veröffentlicht, die nun infolge neuer Aufschlüsse des Bergbaues auf ihre Richtigkeit geprüft werden konnte. Die früher aufgestellten Ansichten fanden Bestätigung. Man traf eine Flözzone über dem Triasdolomit und unter dem Hippuritenkalke und eine zweite Flözgruppe über dem Hippuritenkalke, so daß dieser als trennendes Glied zwischen beiden Zonen eingeschaltet erscheint. Die oberen Flöze sind oligocänen Alters und auch unter diesen lassen sich zwei Zonen unterscheiden, die durch hartes Konglomerat und Mergelbänke voneinander geschieden wurden.

(Dr. L. Waagen.)